



**Mehr Solarstrom
dank Eigenverbrauchs-
gemeinschaften**

Seite 10

Winterthurer Fördergelder
für mehr Klimaschutz

Seite 8

Erdgas – von der
Lösung zum Problem

Seite 12

2/22

ENERGIE

Das Magazin von Stadtwerk Winterthur



Zur Erreichung der Klimaziele der Stadt Winterthur braucht es mehr Solarstrom. Auch Mehrfamilienhäuser sind für Solarstromanlagen geeignet.

EIGENVERBRAUCH VON SOLARSTROM

INTERVIEW Roland Hongler,
Produktmanager,
Stadtwerk Winterthur

Die Wohnbaugenossenschaft Talgut in Winterthur verfügt über ein Portfolio von 279 Wohnungen. 2020 hat sie entschieden, die Dächer der einzelnen Liegenschaften mit Fotovoltaikanlagen zu bestücken. Wie es dazu gekommen ist und was bis jetzt mit den installierten Anlagen erreicht wurde, erläutert Yves Hartmann, der Präsident der Wohnbaugenossenschaft, im Interview.

Welches waren die Beweggründe, auf den Dächern der Genossenschaft Fotovoltaikanlagen zu installieren?

Yves Hartmann: Im Frühjahr 2020 führten wir bei der Bewohnerschaft eine Umfrage zum Thema Nachhaltigkeit

durch. Daraus ergab sich, dass eine überzeugende Mehrheit der Bewohnerschaft den Bau von Fotovoltaikanlagen befürwortet. Im Frühjahr 2021 starteten wir mit der ersten Bauetappe an der Weberstrasse. Die Bewohnerinnen und Bewohner wurden aufgefordert, beim Bau der Fotovoltaikanlagen mitzuhelfen. Mit viel Begeisterung haben wir die erste Etappe komplett selbst installiert. Weitere Dächer folgten im Verlauf von 2021/2022. Bis im Frühjahr 2022 waren 16 Dächer mit Fotovoltaikanlagen bestückt. Diese haben zusammen eine Maximalleistung von 502 Kilowatt. Damit lassen sich jährlich gut 500 000 Kilowattstunden Solarstrom erzeugen.



Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnbaugenossenschaft Talgut installieren Fotovoltaikmodule.



Was war Ihnen bei der Planung besonders wichtig?

Wir wollten möglichst die gesamten Dachflächen mit Solarmodulen belegen, um die Solarstromproduktion zu maximieren. Überschüssigen Strom, der in den Liegenschaften der Wohnbaugenossenschaft nicht selbst verbraucht wird, speisen wir in das Stromnetz ein. Uns war wichtig, einen möglichst hohen Stromertrag von den eigenen Dächern zu erhalten. Aufgrund der eher grosszügigen Einspeisevergütung von Stadtwerk Winterthur rechnen wir mit einer Amortisationsdauer der Anlagen von 18 bis 20 Jahren. Das passt für uns.

Wieso haben Sie sich beim Messen und bei der Abrechnung des erzeugten Solarstroms für Stadtwerk Winterthur entschieden?

Für uns waren mehrere Faktoren entscheidend. Zum einen ist es für viele Bewohnerinnen und Bewohner einfacher, die Rechnung weiterhin von Stadtwerk Winterthur zu erhalten. So sind der Netzstrom und der Solarstrom zusammen auf einer Rechnung. Zudem ist es für uns wichtig, dass wir keinen zusätzlichen administrativen Aufwand mit dem Abrechnen des Solarstroms haben. Des Weiteren war der Service von Stadtwerk Winterthur immer gut und kompetent. Dies hat sich auch bei der Umsetzung der Verträge für den Eigenverbrauch bestätigt. Da der Strom für

die Grundversorgung ohnehin von Stadtwerk Winterthur geliefert wird, erachten wir es als sinnvoll und sympathisch, den Netzstrom sowie die Mess- und Abrechnungsdienstleistung aus einer Hand zu erhalten.

Wie sieht der weitere Ausbau aus?

2022/2023 ist vorgesehen, auch die übrigen 26 Dächer der Wohnbaugenossenschaft mit Fotovoltaikanlagen auszurüsten. Danach wären alle Dächer unserer Wohnhäuser mit Solarmodulen bestückt.

Wie viel Solarstrom werden Sie mit allen Anlagen erzeugen können?

Wir rechnen mit einem Ertrag von über 1 Mio. Kilowattstunden Strom pro Jahr. Das entspricht dem Bedarf von rund 400 Wohnungen und ist deutlich mehr, als wir im Moment selbst brauchen. Trotzdem finanzieren sich alle Anlagen zusammen innerhalb von 18 bis 20 Jahren selbst.

**Auskunft bei Stadtwerk Winterthur zu Eigenverbrauchsgemeinschaften:
Telefon 052 267 41 44**



stadtwerk.winterthur.ch/evg



GUT ZU WISSEN Eigenverbrauchsgemeinschaft



Es ist finanziell vorteilhaft, wenn in einem Mehrfamilienhaus mit Fotovoltaikanlage der erzeugte Solarstrom durch die Bewohnerschaft selbst verbraucht wird. Dazu schliessen sich die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Eigentümerschaft der Fotovoltaikanlage zu einer Eigenverbrauchsgemeinschaft zusammen. Zudem braucht es ein Dienstleistungsunternehmen. Dieses misst einerseits, wie viel Solarstrom die in der Liegenschaft wohnenden Parteien verbraucht haben und wie viel ins Netz zurückgeflossen ist. Andererseits übernimmt es die Abrechnung: die Verrechnung an die einzelnen Wohnparteien und die Vergütung an die Eigentümerschaft der Fotovoltaikanlage. Damit sich eine Fotovoltaikanlage bei einem Mehrfamilienhaus finanziell lohnt, empfiehlt es sich, eine Eigenverbrauchsgemeinschaft zu bilden. So kann der Solarstrom an möglichst viele Bewohnerinnen und Bewohner verkauft werden.
